



Marktanalyse Indonesien



TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Marktanalyse

Indonesien

Impressum

Herausgeber

iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Verantwortlich für den Inhalt:

SKOPOS – Institut für Markt- und Kommunikationsforschung GmbH
Hans-Böckler-Str. 163
50354 Hürth
<http://www.skopos.de>

Stand

Februar 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen	3
1.1	Wirtschaft	4
1.2	Politik	10
1.3	Kultur.....	13
2	Bildungssystem	16
2.1	Schul- und Hochschulsystem.....	17
2.2	Berufliche Bildung	21
2.3	Staatliche Zuständigkeiten und Förderung.....	24
3	Marktanalyse	28
3.1	Gegenwärtige Lage	29
3.2	Marktentwicklung	32
3.3	Markteintritt	35
4	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	41
5	Anhang.....	45
5.1	Wirtschaftliche Eckdaten Indonesiens.....	45
5.2	Hilfreiche Adressen	47
5.3	Literatur.....	51

1 Rahmenbedingungen

- **Nach Asienkrise seit 1999 erneutes Wirtschaftswachstum**
- **Marktwirtschaftlich geprägte Wirtschaft mit Planungselementen der Regierung**
- **Wichtige Handelspartner sind Japan, die USA und Deutschland**
- **Präsidiale Republik**
- **Wichtige innenpolitische Ziele bestehen in politischer und wirtschaftlicher Stabilisierung des Landes, Abbau der Korruption und Bekämpfung der Armut**
- **Amtssprache ist Bahasa-Indonesisch, Handelsprache ist Englisch**
- **Weltweit größte islamische Gemeinschaft**

1.1 Wirtschaft

Rückblick

Die **asiatische Wirtschaftskrise** 1997 hat die ökonomische Entwicklung Indonesiens stark zurückgeworfen. Die bis dahin im Aufschwung befindliche Volkswirtschaft musste starke Verluste im Wirtschafts- und Finanzsektor verkraften. Innerhalb der asiatischen Staatengemeinschaft war Indonesien das von der Währungs- und Wirtschaftskrise am **stärksten betroffene Land der Region**. Die Geschehnisse der vergangenen Jahre sowie das ineffiziente Wirtschaftssystem führten zu einer Abhängigkeit von Milliardenkrediten und Zuschüssen aus dem Ausland, um den eigenen Haushalt finanzieren zu können. Die **Auslandsverschuldung** beträgt derzeit etwa 140 Milliarden US-Dollar.

Gegenwärtige Lage

Seit Beginn des Jahres 1999 hat sich Indonesiens **Wirtschaft** stetig **erholt**, so dass das Land in Asien wieder eine führende wirtschaftliche Rolle einnimmt. Wichtige ökonomische Kennziffern belegen diese Aussage: Die Inflationsentwicklung ist stabil, die Zinsen sanken beträchtlich, die indonesische Währung (Rupiah) festigte ihren Wert. Gegenüber dem US-Dollar hat die Rupiah von Oktober 2001 bis März 2002 gut 10% aufgeholt, so dass ein US-Dollar 9.500 Rupiah kostete. Indonesische Unternehmer werden aktiver und zeigen mehr Eigeninitiative. Es ist allerdings zu erwarten, dass ein Teil der stark betroffenen Unternehmen den dringend erforderlichen Strukturwandel nicht schaffen wird, da die wirtschaftspolitischen Reformprogramme nur relativ langsam umgesetzt werden.

Marktwirtschaft

Das indonesische Wirtschaftssystem ist geprägt von **marktwirtschaftlichen Strukturen** mit gewissen Planungselementen der Regierung. Nur in **Kernbereichen**

hält der **Staat das Monopol** (Erdöl/Erdgas, Stromverteilung), sonst steht Privatpersonen und -unternehmen das Wirtschaftsleben offen. Wirtschaftliche Unternehmungen konzentrieren sich vor allem auf die **Gewinnung und Verarbeitung natürlicher Ressourcen**.

Natürliche Ressourcen

Indonesien besitzt **umfangreiche** natürliche Ressourcen, wie beispielsweise Öl, Gas, Kupfer und Kohle. Durch den Einbruch der Weltölpreise im Jahr 1986 wurden von der indonesischen Regierung Bemühungen unternommen, die Wirtschaft umzustrukturieren und die **Abhängigkeit von Öl- und Gasexporten zu verringern**. Ferner gehen natürliche Ressourcen zur Neige, so dass die wirtschaftliche Basis langfristig erweitert werden muss. Der Exportanteil von Öl und Gas beträgt heute nur noch 40%, im Vergleich zu 82% in den frühen 80er Jahren. Indonesien konzentriert sich jetzt mehr auf die landesinterne **Verwertung**, insbesondere auf die Förderung der Rohstoff**verarbeitung** und deren Export.

Industrie

Die **verarbeitende Industrie** ist im Zuge dieser Entwicklungen von einem kontinuierlichen Wachstum geprägt. Die Umsätze in diesem Bereich haben mittlerweile einen großen Einfluss auf die Devisenwirtschaft. Von großer Bedeutung ist ebenfalls die Fischereiindustrie.

Handelspartner

Japan ist Indonesiens Haupthandelspartner und liefert im Austausch für die erhaltenen Rohstoffe fertige Erzeugnisse, Elektronik und Maschinen sowie chemische Erzeugnisse, Papier, Basismetalle und Kunststoffprodukte. Weitere wichtige Handelspartner sind die USA, **Deutschland**, Singapur, Korea und Großbritannien. In

diese Länder werden Textilien, tropische Edelhölzer, Bergbauerzeugnisse, Palmöl und Garnelen exportiert.

Ein insgesamt besonderer Vorteil für den Im- und Export ist die **günstige geostrategische Lage** Indonesiens. Das Land liegt an einer wichtigen Stelle zwischen dem asiatischen Festland und Australien.

Dennoch kamen Wachstumsanreize in den vergangenen Jahren fast ausschließlich aus dem **Binnenkonsum**. Das Exportvolumen fiel um fast 9% und auch die Investitionstätigkeit ließ nach.

Weitere Wirtschaftszweige

Rund 24% der territorialen Fläche Indonesiens werden landwirtschaftlich genutzt. **Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft** gehören zu den wichtigsten Sektoren der Wirtschaft in Bezug auf die Quellen nationalen Einkommens. Sie haben im Jahr 2000 zusammen **16,9%** des indonesischen Gesamtbruttosozialprodukts erbracht und 1999 etwa 45% aller Erwerbspersonen beschäftigt. Das wichtigste Anbauprodukt ist dabei **Reis**. Weitere Anbauprodukte sind Zuckerrohr, Tabak, Tee, Ölpalmen und Kautschuk. Reis und Mais bilden den Großteil landwirtschaftlicher Exporte. Wesentlich sind aber auch **Kaffee** und **Palmöl**. Indonesien ist drittgrößter Kaffeeerzeuger und zweitgrößter Palmölerzeuger weltweit.

BIP

Das Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2002 182,9 Mrd. US-Dollar. Das Wirtschaftswachstum ist im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht abgeschwächt, dennoch ist von einem ansteigendem Kurs auszugehen. Die vier wichtigsten Wirtschaftszweige für das indonesische BIP sind die **industrielle Fertigung**, die **Landwirtschaft**, der **Hotel- und Restaurantbetrieb** sowie der **Export heimischer Roh-**

stoffe. Der **Exportertrag** von Erdöl und Erdgas machen rund **30%** des Bruttoinlandsproduktes aus.

Wirtschafts- Beeinflussende Faktoren

Hinderlich auf das indonesische Wirtschaftssystem wirkt sich die relativ stark verbreitete **Korruption** aus. Als Ursache hierfür gilt die Politik von Suharto (siehe Kapitel 1.2). Inzwischen wurden gesetzliche Grundlagen geschaffen, um die Korruption einzudämmen. Dennoch ist sie gegenwärtig immer noch ein gängiges Mittel bei der Abwicklung von Geschäften.

Eine weitere Schwierigkeit stellt die **Arbeitslosigkeit** dar. Die zentrale Statistikbehörde gibt die Arbeitslosenquote mit 6,5-7% an. Der tatsächliche Wert dürfte jedoch deutlich darüber liegen. Darüber hinaus leben derzeit 50 Millionen der insgesamt 210 Millionen Einwohner unter der **Armutsgrenze**. Diese Situation birgt ein großes Unruhe- und Migrationpotential.

Wirtschaftspolitik

Mit dem Ziel der nachhaltigen Verbesserung konzentriert sich die indonesische Wirtschaftspolitik auf folgende Punkte:

- **Fiskalische Konsolidierung**
- **Reform des Banken- und Unternehmensbereichs**
- **Privatisierung von Staatsunternehmen**
- **Bekämpfung von Korruption**
- **Schaffung eines effizienten Rechtssystems.**

Wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland

Zusätzlich wird Indonesien als Mitglied der ASEAN („**Association of Southeast Asian Nations**“) ab 2003/2004 an der ASEAN-Freizone („AFTA“) beteiligt.

Eine deutsch-indonesische Kooperation besteht bereits seit den **50er** Jahren im Rahmen **entwicklungspolitischer Zusammenarbeit**. Im Jahr 1984 wurde ein entsprechendes Abkommen der technischen und finanziellen Zusammenarbeit geschlossen. Gegenwärtig konzentrieren sich die Aktivitäten auf den **entwicklungsschwachen Osten** Indonesiens. Es bestehen zur Zeit **6070 Projekte**, die sich vornehmlich auf die Bereiche Wirtschaftsreform und Entwicklung von Marktwirtschaft sowie Transport, Gesundheit und Familienplanung konzentrieren. Bei den Regierungsverhandlungen 2001 wurden für die Projekte der Zusammenarbeit insgesamt rund 30 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren sind gegenwärtig **170 deutsche Unternehmen** in Indonesien präsent. Auch die tiefgreifende Rezession 1997/1998 hat keinen Marktrückzug bewirkt. Im Gegenteil - einige dieser Firmen wie Bayer, Beiersdorf, DaimlerChrysler und Osram haben ihr wirtschaftliches Engagement in dieser Krisenzeit weiter ausgebaut.

1999 wurde in der Nähe von Jakarta das **Deutsche Industrie- und Handelszentrum** (German Centre for Industry and Trade) gegründet. Deutsche Wirtschaftsinteressen vertreten die **Deutsche Botschaft in Jakarta** und die **Deutsch-Indonesische Handelskammer EKONID**.

Im gleichen Jahr hat Deutschland in Jakarta zudem die deutsche industrielle Leistungsschau **TECHNOGERMA**

ausgerichtet, wodurch die langfristige **Wirtschaftskooperation** untermauert wurde.

Bilaterale Zusammenarbeit

Deutschland war und ist ein **wichtiger Handelspartner** Indonesiens. Der bilaterale Handel wuchs 2001 um 2,6%, wobei der Import deutscher Güter nach Indonesien etwas stärker ausgeprägt war als der Export.

Indonesische Exportgüter nach Deutschland sind:

- **Papierprodukte**
- **Bekleidung**
- **Textilien**
- **Möbel.**

Deutsche Importgüter nach Indonesien sind vor allem:

- **Maschinen**
- **Fahrzeuge**
- **Chemische Erzeugnisse**
- **Halbfertigprodukte.**

Investoren

Deutschland ist 2001 auf der Liste der investierenden Staaten **auf Rang 8** zurückgefallen. Hauptinvestoren sind Saudi-Arabien, Singapur und Großbritannien.

1.2 Politik

Staatsform

Indonesien ist eine **präsidiale Republik**. Dem Präsidenten steht als Oberhaupt der Exekutive das Recht zu, die Minister zu ernennen und zu entlassen. Die **verfassungsgebende Versammlung MPR** („Majelis Permusyawaratan Rakyat“) besteht aus 500 Abgeordneten des **Parlamentes DPR** („Dewan Perwakilan Rakyat“), 135 Vertretern von **Provinzparlamenten** sowie 65 **ernannten Vertretern gesellschaftlicher Gruppen**. Sie stimmt über die vom Parlament erarbeiteten Richtlinien der Politik ab und wählt den Präsidenten und Vizepräsidenten auf 5 Jahre. Seit August 2001 tritt sie jährlich zu Sitzungen zusammen. Ab 2004 werden Präsident und Vizepräsident direkt vom Volk gewählt.

Administrative Einteilung

Indonesien besteht mittlerweile aus **30 Provinzen mit eigenen Provinzparlamenten**. Die Provinzen untergliedern sich hierarchisch geordnet in „Kabupate“ (ähnlich den deutschen Regierungsbezirken), „Kecamatan“ (Landkreise) und „Kelurahan“ (Gemeinden).

Ideologische Grundlage

Ideologische Grundlage des indonesischen Staates sind die von Achmed Sukarno, dem ehemaligen Staatsgründer, formulierten **fünf Säulen der „Panca-Sila“**:

- **Glaube an den einen Gott**
- **Achtung der Menschenwürde**
- **Nationale Einheit Indonesiens**
- **Demokratie und Konsensus**
- **Soziale Gerechtigkeit.**

Ziele der Regierung

Seit Juli 2001 regiert Staatspräsidentin **Megawati Sukarnoputri**, die Tochter Sukarnos. Im August 2001 hat sie um sich herum ein sogenanntes „Regenbogenkabinett“ aus Vertretern aller wichtigen Parlamentsfraktionen gebildet. Sukarnoputri übernahm das Amt in einer innen- und außenpolitisch mehr als schwierigen Lage. Wichtigste Aufgaben, die unter Sukarnoputri verfolgt werden, sind die **politische und ökonomische Stabilisierung** des Landes, der Abbau der **Korruption** und die **Bekämpfung der Armut**.

Innenpolitik

Die innenpolitischen Maßnahmen konzentrieren sich seit der Asienkrise stark auf die **Verbesserung der Wirtschaftssituation**. 300 Reformgesetze und Verordnungen wurden in diesem Rahmen bisher verabschiedet. Zentrale Inhalte dabei waren:

- **Unabhängigkeit der Zentralbank**
- **Verstärkung der Bankenaufsicht**
- **Reformierung des Bankensektors**
- **Verabschiedung von Anti-Monopolgesetzen.**

Neben der wirtschaftlichen Situation ist die **innere Sicherheit ein weiteres zentrales Anliegen**. Der politische Neubeginn Indonesiens ist zur Zeit eines der größten Konfliktfelder. Die existierende **regionale und gesellschaftliche Ungleichheit** stellt das Kernproblem Indonesiens dar. Die wirtschaftliche Unzufriedenheit drückt sich auch in religiösen Auseinandersetzungen aus. Die neue Regierung will sich von den alten Strukturen abgrenzen, Korruption

tion, Vetternwirtschaft und Amtsausnutzung eindämmen. Erste Schritte hierbei sind:

- **Schutz der Menschenrechte**
- **Trennung der Befehlsstruktur von Militär und Polizei**
- **Rückzug des Militärs aus der Politik.**

Innenpolitisch hat Indonesiens nationale Armee vor allem mit den **Separatistenbewegungen** zu kämpfen. Zu begründen sind die Konflikte häufig durch die **verschiedenen Herkunftsländer mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit** und den **konkurrierenden Zugängen** zu wirtschaftlichen Ressourcen.

Außenpolitik

Außenpolitisch ist Indonesien bemüht, das **Vertrauen seiner Nachbarländer und der westlichen Staaten**, welches durch das Suharto-Regime (1968-1998) in Mitleidenschaft gezogen wurde, zurückzugewinnen. Aus diesem Grund richten sich die Bemühungen besonders auf ein besseres Verhältnis zu Ost-Timor, das nach einer langen Zeit politischer Unruhen im Jahr 1999 in die Unabhängigkeit entlassen wurde. Den Rahmen für Indonesiens Beziehungen zu seinen südostasiatischen Nachbarn bildet die Mitgliedschaft im Staatenbund **ASEAN** (Association of South East Asian Nations). Die ASEAN wurde am 8. August 1967 in Bangkok (Thailand) gegründet mit dem Ziel der Festigung des Friedens in Südostasien durch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit. Das Abkommen "ASEAN Vision 2020" vom Dezember 1997 strebt offenere Gesellschaften in der Region an. Die Mitglieder sind Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Ma-

laysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam.

Politische Beziehung zu Deutschland

Die politischen Beziehungen zwischen Indonesien und Deutschland sind **gut**. Seit einigen Jahren gibt es **intensive Treffen** der Parlamentarier und Regierungsvertreter. Des Weiteren wird Deutschland **bilateral** als auch als Teil der **Europäischen Union** als wichtiger Partner gesehen.

1.3 Kultur

Sprache

Die offizielle Amtssprache in Indonesien ist **Bahasa-Indonesisch**. Weitere Landesprachen sind Chinesisch und verschiedene Regionalsprachen. Zusätzlich hat jede ethnische Bevölkerungsgruppe ihren eigenen Dialekt. In Indonesien werden rund 250 verschiedene Dialekte gesprochen. **Englisch und Niederländisch sind Schulpflichtsprachen**. Diese Sprachen sind ein Erbe der kolonialen Vergangenheit. Dabei spricht die jüngere Bevölkerung eher Englisch, und die Ältere eher Niederländisch. Handelsprache ist **Englisch** und kann daher auch für **Weiterbildungsangebote empfohlen** werden.

Religion

In Indonesien besteht **Religionsfreiheit**. Den muslimischen Glauben üben etwa 87% der Bevölkerung aus, womit in Indonesien die größte muslimische Gemeinschaft der Welt lebt. 9% bekennen sich zum Christentum, 4% sind Hindus und Buddhisten. Die Identifikation mit einer Glaubensrichtung kennzeichnet die eigene Identität der Menschen in diesem Land sehr stark.

Besonderheiten des Geschäfts- lebens

Die **Religionszugehörigkeit** sollte daher auch bei Geschäftskontakten berücksichtigt werden. Speziell die Besonderheiten des Islams, z.B. das Verbot des Verzehrs von Schweinefleisch oder bestimmte Gebetszeiten müssen unbedingt respektiert werden.

Zusätzlich gibt es in Indonesien besondere **Regeln des Geschäftslebens**, die es zu beachten gilt:

- Das **asiatische**, insbesondere das indonesische **Zeitgefühl** unterscheidet sich deutlich von dem westlicher Industrienationen. Daher sollte eine längere Dauer geschäftlicher Vorgänge einkalkuliert werden.
- Geschäftsbriefe und Broschüren sollten **in Englisch** verfasst werden und als Preisnotierung sollte der US-Dollar gewählt werden.
- Ein indonesischer gesellschaftlicher Wert besteht darin einen Konsens zu finden. Dieses **Prinzip der „Einheit in der Vielfalt“** greift in jedem gesellschaftlichen Bereich. Die Verschiedenheit der Meinungen wird solange gefiltert, bis ein Punkt erreicht wird, in dem sich der Einzelne wiederfinden kann. Dieser Prozess beruht auf „Musyawarah und Mufakat“: Der **Jüngere kritisiert niemals den Älteren**; der Untergebene widerspricht nie seinem Vorgesetzten.
- Eine andere gesellschaftliche Maxime ist die **Harmonie**. Diese äußert sich im Alltagsleben beispielsweise in nur vorsichtig ausgesprochener Kritik

oder dem positiven Verbalisieren von negativen Elementen.

- Geschäftliche Vorgänge sollten durch einen **inländischen Vertreter** abgewickelt werden.

Die letztgenannte Einstellung wirkt sich teilweise auch auf die soziale Interaktion, im Rahmen der **Lehr-Lern-Prozesse** bei der Weiterbildung, aus. Wie in vielen asiatischen Ländern, sind indonesische Schüler und mitunter auch Bildungsteilnehmer eher zurückhaltend, und müssen zu vom Frontalunterricht abweichenden Lernformen (z.B. Projektunterricht) ausdrücklich und wiederholt ermuntert werden.

2 Bildungssystem

- **Neunjährige Schulpflicht umfasst sechsjährige Primarschule und dreijährige Juniorstufe der Sekundarschule**
- **Als weiterführende Schulen gibt es die Seniorstufe der Sekundarschule und die Fachschule**
- **Analphabetenrate von 15%**
- **Hochschulsystem nach amerikanischem Vorbild gestaltet: dreistufige Ausbildung und Credit-System**
- **Durch Einführung eines Dualen Ausbildungssystems: Aufbau der Programme nach Bedürfnissen der Industrie**
- **Verschiedene staatliche (Ministerium für Bildung und Kultur, Arbeitsministerium) und private Institutionen sorgen für die Einhaltung der Bildungsstandards im Weiterbildungssektor**
- **Dezentralisierung der staatlichen Zuständigkeiten im Bildungsbereich**

2.1 Schul- und Hochschulsystem

Schulsystem

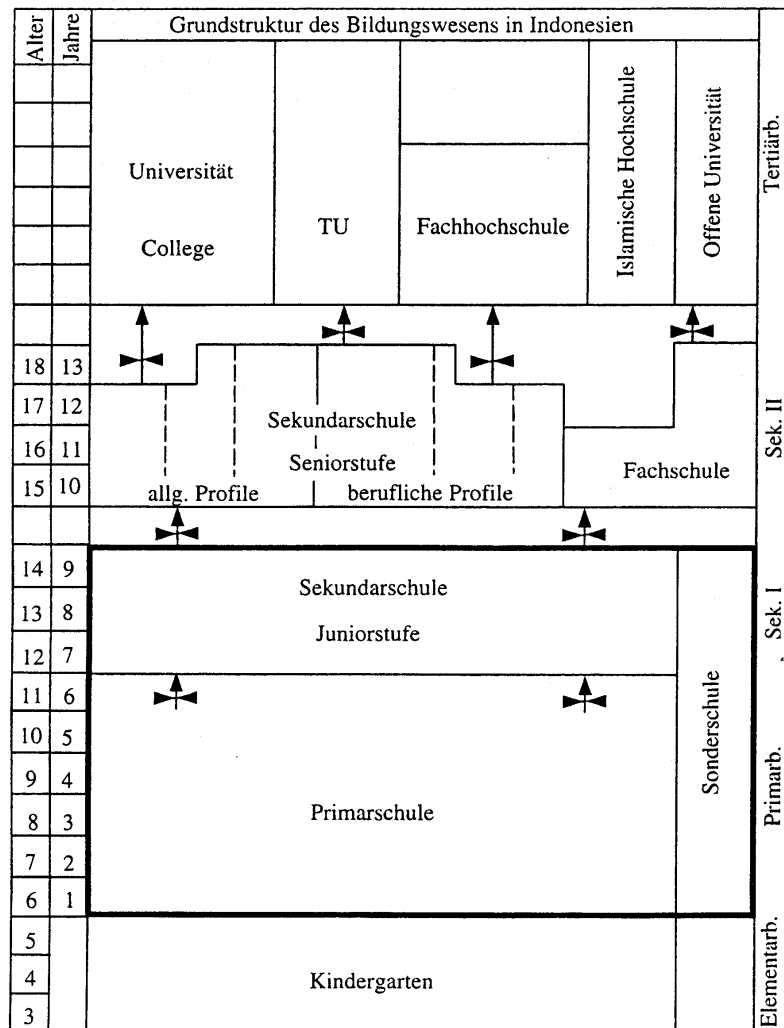
Seit dem Jahr 1993 besteht eine **neunjährige Schulpflicht**. Diese unterteilt sich in sechs Jahre Grundschule und drei Jahre weiterführende Schule. Unterrichtssprache ist grundsätzlich Indonesisch. Ab **Jahrgangsstufe 4** ist **Englisch** an allen Schulen verbindliches Fach.

Trotz der Abschaffung der Schulgebühren vor wenigen Jahren, ist die ärmere Bevölkerungsschicht kaum in der Lage, die Kosten für den Erwerb von Schuluniformen und Lehrmitteln aufzubringen. Viele **Kinder** sind zudem gezwungen, etwas zum **Lebensunterhalt ihrer Familien** beizutragen. Viele verlassen die Schule daher schon frühzeitig. Während ca. 94% der Kinder im schulpflichtigen Alter in die Grundschule eingeschult werden, besuchen nur etwa 44% der Schüler im Anschluss daran die Juniorstufe und nur etwa 32% die Seniorstufe der Sekundarschule.

Analphabetismus

Die Analphabetenquote liegt bei etwa **15%**. Besonders in den ländlichen Gebieten und auf kleinen Inseln ist der Zugang zur Schulbildung sehr schwierig.

Die **Schulen** in Indonesien werden hierarchisch geführt und sind durch einen strengen Lehrplan fest strukturiert. Die Kinder sind jedoch in Klassengrößen von 35 bis 45 Schülern meist zum **passiven Aufnehmen und Auswendiglernen** des Stoffes gezwungen. Der Unterrichtsstil ist autoritär, der Ton nicht selten militärisch.



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht

↕ Qualifizierte Auswahl

↑ Einfacher Übergang

Abbildung 1: Das indonesische Bildungssystem.

(Quelle: Schaub, H. & Zenke, K G. (2000) Wörterbuch Pädagogik. 4. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag)

Vorschule

Die Vorschule beginnt in einem Alter von 3-4 Jahren und wird meist von nicht-staatlichen Organisationen und Stiftungen finanziert. In diesen Einrichtungen werden die Kinder hinsichtlich ihrer Kreativität, ihrer Fertigkeiten und ihrer intellektuellen Fähigkeiten bereits in einem frühen Alter gefördert. Diese Schulbildung ist **kostenlos und freiwillig**.

Primarstufe

Die Grundschule besuchen Schüler in einem Alter von 7-12 Jahren. Diese beinhaltet eine sechsjährige Grundausbildung in der Primarschule („Sekolar Dasar“). Darauf aufbauend folgt eine dreijährige Ausbildung in der Juniorstufe der Sekundarschulen („Junior Secondary School“). Ihre Aufgabe ist die **Prägung des Schülers zum Individuum, Bürger und Gemeinschaftsmitglied**. Weiterhin gilt es, den Schüler auf seine weiterführende Bildung vorzubereiten.

Sekundarstufe

Die nächste, einjährige Stufe ist die untere Seniorstufe der Sekundarschule („Lower Secondary School“), welche die Grundlagen, die in der Grundschule erworben wurden, weiter verbessern und fördern soll.

Als eine weitere Bildungsstufe existiert die höhere weiterführende Schule. Diese Schulform teilt sich in die Seniorstufe der Sekundarstufe (Sekolah Menengah Umum) und der Fachschule (Sekolah Menengah Kejuran). In diesen Schultypen ist der Lehrinhalt sehr breit gefächert angelegt. 1997/1998 haben 36,3% der Schüler diese Schulen besucht. Hier wird erstmals die **praktische Seite der Schulbildung** gelehrt, mit Forschungen in verschiedenen Wissenschaften und Berufsvorbereitungskursen.

In der **letzten Klasse** der dreijährigen **Sekundarstufe** können sich die Schüler zwischen zwei Fachrichtungen entscheiden. Die erste Fachrichtung ist die sogenannte IPS (Sozialwissenschaftliche Richtung) mit den Fächern Soziologie, Verwaltung, Bürgerkunde und Wirtschaft. Die zweite Fächerwahl ist die IPA (Naturwissenschaftliche Richtung) mit Mathematik, Biologie, Chemie und Physik.

Hochschulen

Das Hochschulsystem in Indonesien wurde seit 1979 nach **US-amerikanischem Vorbild** mit einer **dreistufigen Ausbildung und einem Credit-System** aufgebaut. Es haben sich 49 staatliche Universitäten etabliert. Daneben existieren über 1000 private, zum Teil konfessionell gebundene Hochschulen.

In Indonesien gibt es ein spezielles System zur Einstufung der privaten Universitäten. Die indonesische Regierung hat bis Mitte der neunziger Jahre keine private Universität anerkannt, sondern nur einzelne Studiengänge und deren Abschlüsse.

Das **Anerkennungssystem** ist in drei verschiedene Ausprägungen gegliedert:

- **Stufe 1: „Terdaftar“ = staatlich registriert**
- **Stufe 2: „Diakui“ = staatlich anerkannt**
- **Stufe 3: „Diasmakan“ = staatlich gleichgestellt.**

Seit 1996 gilt dieses System nicht nur für die privaten Universitäten, sondern auch für die staatlichen. Die Akkreditierung erfolgt durch den Nationalen Akkreditierungsrat, welcher ein Teil des indonesischen Ministeriums für Bildung und Kultur (**„Ministry of Education and Culture“ - MoEC**) ist. Dabei überprüft dieses zahlreiche wichtige Elemente, zum Beispiel die Qualität eines Studienganges, die Anzahl der Hochschuldozenten und ihre Ausbildung, das finanzielle Potential, die Ausstattung und den Bildungsstand der Studenten.

Bilaterale Beziehungen im Hochschulbereich

Bilaterale Beziehungen zwischen Indonesien und **Deutschland** bestehen auch durch die **Zusammenarbeit im Hochschulbereich**. Zwischen vielen deutschen und indonesischen Universitäten existieren zahlreiche Kooperationen in Forschung und Lehre. Vermittelnd wirken hierbei besonders der **Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD)** und die **Botschaften**. Weitere Kooperationen mit den indonesischen Universitäten bestehen besonders im technischen Bereich über die **Swiss German University**.

2.2 Berufliche Bildung

Die **Bedeutung beruflicher Bildung** für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt wird besonders in den asiatischen Schwellenländern deutlich. In der Vergangenheit wurde in Grundlagen investiert und damit eine Basis für einen rasanten wirtschaftlichen Aufschwung geschaffen. Berufliche Bildung wurde allerdings vernachlässigt: Als Folge hielt **das Bildungssystem** mit den Anforderungen der Wirtschaft nicht Schritt. In Indonesien **mangelt** es trotz eines generellen Überangebotes von Arbeitskräften an **qualifizierten Fachleuten**.

Einführung des Dualen Systems

Eine der weiterbildungsrelevanten Reformen des Ministeriums für Bildung und Kultur war 1993 die Einführung des **Dualen Systems in der Technischen Berufsbildung**, („**Vocational and Technical Education and Training**“ - **VTET**). „Link-and-match“ ist die Grundpolitik dieses Dualen Systems. Es soll das **Bildungssystem mit der Arbeitswelt** verbinden. Die theoretischen Fakten und erste

praktische Erfahrungen müssen in der Schule gesammelt werden. Danach können Praktikums- und Trainingsprogramme besucht werden. **Trainings und weiterführende Maßnahmen** sollten im Verbund zwischen **Schulen und Arbeitsplätzen** realisiert und ausgeführt werden.

Dezentralisierung des beruflichen Systems

Die Einführung des Dualen Systems in Indonesien ist verbunden mit einem **Wandel von einem zentralisierten politischen System in ein dezentrales**. Die wichtigste Aufgabe der zentralen Regierung liegt in der Vereinfachung und der Koordination der Entwicklung aller Bereiche der Aus- und Weiterbildung, einschließlich des Bildungssystems in den Distrikten. Weiterhin ist sie verantwortlich, für die Schaffung der nötigen infrastrukturellen Voraussetzungen, um die neuen Prinzipien des VTET umsetzen zu können. Die Dezentralisierung bewirkt allerdings eine **Ungleichverteilung der finanziellen Mittel** im Bildungsbereich.

Die Umsetzung des Dualen Systems wird zum einen von den **VTET- Institutionen** und zum anderen von den **Arbeitgebern** (in Industriezweigen, staatlichen Büros, nicht staatlichen Organisationen etc.) übernommen. Beide Stellen haben großen Einfluss auf die Gestaltung des Lehrmaterials, die Ausführung der Programme, die Bewertung und die Beglaubigung von Zertifikaten.

Berufliche Weiterbildung

Außerhalb dieser schulischen Berufsausbildung existieren derzeit noch keine **geregelten beruflichen Qualifikationsprozesse**. Von wachsender Bedeutung sind die offenen Universitäten, die Fernstudien im Medienverbund anbieten. Die Allgemeine und berufliche Weiterbildung entwickelt sich derzeit im Rahmen der **offenen Universi-**

täten. Hierbei wird ein offiziell anerkanntes Zertifizierungssystem angestrebt.

Berufliche Weiterbildung wird im Zuge der **Globalisierung** verstärkt nachgefragt werden und ihr noch relativ geringer Stellenwert anwachsen. Aus wirtschaftlicher Sicht ist eine Investition in Weiterbildungsmaßnahmen unumgänglich, ein Standpunkt den heute bereits viele lokale Firmen angenommen haben. Auch wenn das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Zusatzqualifizierungen bei der Masse der Bevölkerung noch nicht vorhanden ist, wird im Zuge der Umstellung des Exports von Billigproduktionen zu **qualitativ hochwertigen Waren**, verstärkt qualifiziertes Personal benötigt werden. Das wichtigste Kriterium warum Unternehmen ihre Mitarbeiter weiterbilden, ist daher das **Engagement im Exportbereich**. Exportierende Unternehmen müssen, um wettbewerbsfähig zu sein, im Moment ihre Mitarbeiter selbst ausbilden. Im Zuge dessen haben – laut einer Studie im Auftrag der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung – viele Firmen mittlerweile **eigene Ausbildungszentren** aufgebaut.

Für die Weiterbildung kleinerer Unternehmen bietet die „**Produktionsschule**“ das erfolgreichste Ausbildungsprinzip. Hierbei hat die Ausbildungsstätte sowohl eine eigene Produktion, um die Praxiserfahrung zu gewährleisten und übernimmt zusätzlich die Finanzierung der Schule.

EKONID

Die deutsch-indonesische Industrie- und Handelskammer („EKONID“) hat daneben in der Zusammenarbeit mit der Handelskammer der Schweiz und mehreren deutschen Firmen in Jakarta ein **industrielles und kaufmännisches Ausbildungszentrum** mitbegründet. Es nennt sich „Yay-

asan Bina Eksekutif (YBE). Die Absolventen dieses Programms erhalten ein von der „Deutschen Industrie- und Handelskammer“ (DIHK) anerkanntes Zertifikat.

BLK

Schließlich gibt es noch die „**Balai Latihan Kerja**“ (**BLK**). BLKs sind die **Trainingszentren des Arbeitsministeriums**, die in allen Regionen Indonesiens zu finden sind. Qualitativ ist das BLK-Angebot auf einem niedrigen Bildungsniveau. Angeboten werden hauptsächlich einfache Anlernprogramme.

2.3 Staatliche Zuständigkeiten und Förderung

Zentrale Institutionen

Es gibt zwei Unterteilungen der Aus- und Weiterbildung in Indonesien: Die schul- und universitätsbasierte Ausbildung, die der Aufsicht des **Ministeriums für Bildung und Kultur** („Ministry of Education and Culture“ - MoEC) unterliegt und das „Out of School Training“, welches in die Zuständigkeit des Arbeitsministeriums („Ministry of Manpower“ - MoM) fällt. Beide Schultypen folgen einem nationalen Curriculum.

Unter die Zuständigkeit des MoEC fällt das „**Directorate General for Primary and Secondary Education**“. Dieses ist dem „**Directorate of Vocational and Technical Education**“ übergeordnet und für das VTET verantwortlich. Vom MoEC, der Kamar Dagan dan Industri Indonesia und dem „**Council at provincial Level**“ wurde 1994 ein „**National Council for Vocational Education**“ („Ma-

jelis Pendidikan Kejuruan Nasional“, MPKN) gegründet. Das MPKN ist verantwortlich für:

- **Stellenbeschreibungen und Kompetenzstandards**
- **Vorbereitung und Verteilung des Bildungsmaterials**
- **Entwicklung von Beurteilungssystemen, Zertifikaten**
- **Entwicklung eines Akkreditierungssystems für die VTET-Institutionen.**

BNSP

Weiterhin existiert die „**Badan Nasional Sertifikasi Profesi**“, ein unabhängiges nationales Organ, welches für die berufliche Zertifizierung verantwortlich ist. Die Hauptaufgaben sind:

- **Bestimmung der Normung und Beurteilung von Berufen und deren Kontrolle**
- **Bestimmung der Kompetenz-Standards**
- **Entwicklung eines Informationssystems.**

Regionale Institutionen

Auf der regionalen Ebene gibt es den „**Rat für die Berufliche Bildung**“ in den Provinzen. Dieser zeigt sich verantwortlich für:

- **Ausführung der MPKN-Vorgaben**
- **Einschätzung der Potentiale der Arbeitsplätze**
- **Durchführung von „Vocational Skills Competitions“**
- **Durchsetzung des Dualen Systems.**

Programme

An die Provinzen und Distrikte richtet sich des Weiteren z.B. das staatliche Programm „**Re-engineering**“, um Führungskräfte den Wechsel zu erleichtern. Das Programm beinhaltet drei wichtige Aspekte:

- **Die Neugestaltung und Anpassung der Programme, welche durch das „VTET“ angeboten werden**
- **Die Neugestaltung des Anwendungssystem von Bildung und Trainings**
- **Die Förderung von „VTET“ als ein Zentrum für berufliche Bildung und Training.**

Zielsetzungen der Politik

Insgesamt wird im Zuge der neuen politischen Regierungsführung der **Fokus der beruflichen Bildung** stärker auf die Entwicklung des Bildungssystems, auf die Normung der Bildungsabschlüsse sowie auf die Beurteilung und Beglaubigung der Bildungsinstitute gelegt.

Bilaterale Beziehungen

Auch im Bereich der beruflichen Bildung bestehen bilaterale Beziehungen. Seit fast **25 Jahren besteht** eine enge Zusammenarbeit des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit Indonesien im Rahmen der **WTZ** (Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenar-

beit). Schwerpunkte der Zusammenarbeit bilden der im Jahre 2001 begonnene Umbau der indonesischen Forschungs- und Bildungslandschaft.

1994 hat zusätzlich das „**Ministry of Manpower**“ in Zusammenarbeit mit der „German Technical Cooperation“ ein „Dual Apprenticeship Training“, parallel zum „Dual Education System“ eingeführt. Dieses Ausbildungsprogramm zielt darauf ab, Arbeitskräfte im Unternehmen weiterzubilden und dauert maximal 3 Jahre.

3 Marktanalyse

- **Weiterbildungsangebot ausbaufähig**
- **Große Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Weiterbildungsmaßnahmen**
- **Schlechte Markttransparenz**
- **Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen wird sowohl in qualitativ-inhaltlicher als auch in quantitativer Hinsicht in den folgenden Jahren wachsen**
- **Gute Wachstumsprognosen für Weiterbildungsmarkt besonders im IT-Bereich**
- **Erfolgreiche Anbieter zeichnen sich insbesondere durch praxisnahe Ausbildung, hohen Qualitätsstandard der Kurse, internationale Erfahrung und gute Reputation aus**
- **Etablierungsvorteile bei englischsprachigen Ländern, aber auch bei Deutschland**
- **Grundsätzlich Zufriedenheit mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen**
- **Unterstützung der Anbieter und Nachfrager bisher nur mäßig**

3.1 Gegenwärtige Lage

Etablierung der Anbieter

In Ergänzung zu den frei verfügbaren Informationen unterschiedlicher Quellen ist davon auszugehen, dass die am Markt tätigen Anbieter über einschlägige Kenntnisse und fundierte Erfahrungen hinsichtlich der vor Ort bestehenden Marktsituationen verfügen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Erhebung unter in Indonesien ansässigen Weiterbildungsanbietern durchgeführt. Die in diesem Rahmen einbezogenen Unternehmen können weit überwiegend als am Markt **fest etablierte** Anbieter beschrieben werden.

Angebotsprofile

Das Angebot an Weiterbildungskursen in Indonesien kann tendenziell als **ausbaufähig** beschrieben werden. Die Angebote konzentrieren sich auf:

- **Vermittlung betriebswirtschaftlichen Grundwissens mit Schwerpunkt im Marketingbereich**
- **Computer/IT Trainings**
- **Consulting.**

Generell haben sich die Anbieter **selten** auf nur **einen Trainingsinhalt** spezialisiert. Vielmehr haben sie unterschiedliche Kursinhalte in ihrem Programm. Mehrheitlich wird eine weitere Ausweitung des eigenen Programms angestrebt. Ausgebaut oder neu aufgenommen werden in absteigender Reihenfolge die Bereiche:

- **EDV/IT**
- **Beratung**
- **Marketing/Vertrieb**
- **Spezielles Führungstraining.**

Nachfrage

Mittlerweile hat die Industrie erkannt, wie sinnvoll und wichtig es ist, bei Weiterbildungsangeboten auch auf die **Qualität der Seminare/Trainings** zu achten, so dass die Nachfrage in diesem Bereich als groß einzustufen ist.

Konkurrenz-situation

Der indonesische Weiterbildungsmarkt zeichnet sich durch ein **sehr großes Angebot an Weiterbildungseinrichtungen** aus; täglich lassen sich neue Anbieter auf dem Markt nieder. Expertenschätzungen liegen derzeit bei 20.000 privaten Unternehmen, die am Markt tätig sind. Die Konkurrenzsituation hat sich hier in den letzten drei Jahren verschärft.

Trotz der starken Konkurrenzsituation existieren zwei Bedingungen, die die Situation für Neu-Anbieter im Weiterbildungsbereich **entschärfen**: Zum einen das gestiegene Interesse an Zusatzausbildung auf Seiten der Nachfrager. Zum anderen die Tatsache, dass die angebotenen Weiterbildungen zum großen Teil von geringer Qualität und die Dozenten oft unzureichend ausgebildet sind. Für qualitativ hochwertige Angebote erhöhen sich somit die Durchsetzungschancen gegenüber den Konkurrenten am Markt.

Markttransparenz

Der indonesische Weiterbildungsmarkt wird von den meisten Befragten als **nicht transparent** eingestuft. Besonders für ausländische Interessenten ist es schwierig, einen Überblick über die am Markt tätigen Anbieter zu erhalten. Ursachen hierfür sind **das Fehlen eines Qualitätssicherungssystems** und einer **Akkreditierungspflicht**.

Wichtigste **Informationsquellen** über den Weiterbildungsmarkt in absteigender Reihenfolge sind deshalb:

- **Material von Anbietern**
- **Internet**
- **Fachpublikationen**
- **Öffentliche Verzeichnisse.**

Die Bekanntheit von Weiterbildungsangeboten in der Öffentlichkeit wird unterschiedlich eingeschätzt. Nach Expertenansicht wird das indonesische Weiterbildungsangebot in Medien und Werbung intensiv bekannt gemacht. Viele Unternehmen haben eigene Websites und erstellen Prospekte und Broschüren. Das Deutsch-Indonesische Institut (IGI – ein Projekt der GTZ mit Engagement im Bereich der Erstausbildung) plant zudem eine Internetplattform für Weiterbildungsanbieter aufzubauen. Die aktuell am Markt tätigen Anbieter hingegen halten die derzeitige Verbreitung der Weiterbildungsmöglichkeiten für ausbaufähig. Zu ihrem Nachteil ist das Weiterbildungsangebot für Interessenten kaum überschaubar. Es ist praktisch unmöglich, sich einen Überblick über die Angebote der kommerziellen Weiterbildungseinrichtungen zu verschaffen.

3.2 Marktentwicklung

Der indonesische Weiterbildungsmarkt wird nach Ansicht der Anbieter in Zukunft sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Anzahl von Angeboten stark wachsen. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 1997 ist die Nachfrage nach Weiterbildung kontinuierlich angewachsen. Ausschlaggebend ist der wachsende Globalisierungsdruck, im Zuge dessen höher qualifizierte Arbeitnehmer benötigt werden. Es gibt bereits eine **ausgeprägte Nachfrage nach Weiterbildungsprogrammen**, vor allem von industrieller Seite aber auch von Privatleuten.

Hinderlich wirkt allerdings das noch **existierende kurzfristige Profitdenken** vieler Unternehmen, welches den langfristigen Weiterbildungsmaßnahmen, besonders für Mitarbeiter der untersten Stufe, im Wege stehen.

Tendenziell existiert bereits ein weitreichendes Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen auf dem indonesischen Markt. In bezug auf die Beurteilung der Angebotsdichte ergeben sich unter den Kennern des Marktes unterschiedliche Wahrnehmungen: Aktuell tätige Anbieter sprechen von einem tendenziell gesättigtem Markt, mit Erweiterungsmöglichkeiten auf Kursebene innerhalb bestehender Weiterbildungseinrichtungen. Experten unterstreichen hingegen ausdrücklich **das geringe Angebot an qualitativ guten Einrichtungen, Programmen** und Ausbildern.

Qualitativ- inhaltliches Wachstum

Es ist davon auszugehen, dass das inhaltliche Weiterbildungsangebot weiterhin ausbaufähig ist. In folgenden Bereichen sollten Programme angeboten bzw. verbessert werden. An erster Stelle:

- **EDV/IT**
- **Beratung**
- **Landwirtschaftssektor**
- **Chemieindustrie**

An zweiter Stelle:

- **Transportbereich**
- **Tourismusbranche**
- **Handwerk**
- **Gastronomie.**

Weiterhin sehr stark wird in den nächsten Jahren das Marketing und die unternehmerische Beratung ausgeweitet werden.

Quantitatives Wachstum

Unabhängig vom Inhalt wird auch die Quantität der Weiterbildungsangebote in folgenden Bereichen erweitert:

- **IT/Computer**
- **Umwelt**
- **Chemieindustrie**
- **Büro/Qualifikation**
- **Marketing**

Im Hinblick auf die **Informationstechnologie** ist besonders von einem wachsenden Bedarf für Weiterbildungen auszugehen. Die indonesische Industrie benötigt hier dringend gut ausgebildetes Personal. Wichtig ist vor allem ein anwendungsorientiertes Weiterbildungsangebot.

Die gegenwärtig angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen sind nach Expertenaussagen insgesamt zum großen Teil von schlechter Qualität und die Ausbildung der Dozenten ist oft unzureichend. Hinzu kommt, dass die indonesische Erstausbildung fast ausschließlich akademisch ausgerichtet ist und daher skill- und handlungsorientiertes Lernen so gut wie kein Bestandteil der Ausbildungen ist. Somit besteht ein deutlicher **Bedarf nach qualitativ hochwertigen und praxisorientierten** Weiterbildungsangeboten, um die Defizite zu beseitigen. Hier zeichnet sich künftig ein interessanter Absatzmarkt für entsprechende Angebote ab.

In Hinblick auf die **Einschätzung des zukünftigen Weiterbildungsmarktes** sind viele Anbieter aufgrund der sich zunehmend stabilisierenden wirtschaftlichen und politischen **Situation optimistisch**. Die Tendenzen weisen auf ein starkes Anwachsen des Weiterbildungsmarktes in den kommenden **fünf Jahren** hin.

Gründe positiver Entwicklung

Die zu erwartende positive Marktentwicklung hat unterschiedliche Gründe:

- **Steigender Bedarf an qualifizierten Fachkräften, um international wettbewerbsfähig zu sein**
- **Ansteigen des Pro-Kopf-Einkommens**
- **Steigende Staatsausgaben für Bildung**
- **Schnellere und qualitativ bessere Ausbildung des Lehrpersonals**
- **Modernisierung der Tools für die Weiterbildung.**

3.3 Markteintritt

Markteintritt

Der Eintritt in den indonesischen Weiterbildungsmarkt ist aufgrund der mangelnden Transparenz und der starken Konkurrenzsituation als **eher schwierig** einzuschätzen (siehe Kap. 3.1, S. 30f.).

Erleichterung des Markteintritts

Tendenziell zeichnen sich allerdings Erleichterungen für den Markteintritt ab. So hat sich beispielsweise bereits die steigende Anzahl an **internationalen Kooperationen** positiv auf die Entwicklung des Weiterbildungsmarktes ausgewirkt.

Weiterhin förderlich für den Markteintritt in Indonesien sind:

- **Aufbau von Kontakten mit einheimischen Weiterbildungsanbietern**
- **Markteintrittswerbung in nationalen Zeitungen, Magazinen und/oder im Internet**
- **Explizite Berücksichtigung der indonesischen Kultur.**

Markthindernisse

Parallel zu der Verbesserung der markteintrittserleichternden Bedingungen sind die erschwerenden Bedingungen in den letzten drei Jahren **zurückgegangen**. Verbleibende Markthindernisse sind:

- **Große Anzahl anderer Mitbewerber**
- **Langsame wirtschaftliche Erholung des Landes**
- **Fehlende finanzielle Mittel der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und des Staates**
- **Mangelndes Bewusstsein der Arbeitgeber für die Notwendigkeit der Investitionen in Zusatzausbildungen**
- **Rückgang von ausländischen Investitionen.**

Merkmale Erfolgreicher Anbieter

Neben den Faktoren, die einen Markteintritt eher unterstützen oder behindern, existiert eine Reihe von Kriterien, die ein Anbieter, der sich erfolgreich auf dem indonesischen Weiterbildungsmarkt engagieren möchte, aufweisen sollte:

- **Praxisnahe Ausbildung**
- **Hoher Qualitätsstandard der Kurse**
- **Internationale Erfahrung**
- **Guter Ruf**
- **Breites Gesamtangebot mit spezialisierten Kursen**
- **Kurze Kursdauer (Short-Term-Kurse von 2-3 Tagen)**
- **Günstige Preise**
- **Vergabe internationaler Zertifikate**

Einstieg Ausländischer Anbieter

Der Eintritt in den indonesischen Weiterbildungsmarkt für ausländische Anbieter wird von der Mehrzahl der Befragten als tendenziell **schwieriger eingeschätzt** als dies für inländische Anbieter der Fall ist. Dies gilt nicht nur im Weiterbildungsbereich, sondern grundsätzlich für investierende Unternehmen. „Man braucht einen sehr langen Atem, um in Indonesien als ausländischer Anbieter dauerhaft Fuß fassen zu können“, so ein Experte.

Anbietern aus dem gesamten **englischsprachigen Wirtschaftsraum** (besonders USA und Kanada), Malaysia, Singapur, Japan, Indien und **Deutschland** haben hierbei bessere Chancen bei einem Markteintritt als Anbieter aus anderen Staaten. Gründe hierfür sind die **hervorragenden Reputationen** der Länder in Indonesien sowie **ihre internationale Erfahrung**.

Die deutsche Perspektive

Das deutsche Ausbildungssystem wie auch die deutsche Weiterbildung im Allgemeinen genießen in Indonesien einen **hervorragenden Ruf**. Somit werden es deutsche Weiterbildungsanbieter mit großer Wahrscheinlichkeit auf dem indonesischen Markt leichter haben als Anbieter anderer Herkunft.

Lehr- und Lernbesonderheiten

Bei einem Markteintritt zu beachten sind die **Besonderheiten der indonesischen Kultur**. Neben der dominanten Rolle der Religion in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen, ist hier vor allem anzuführen, dass in Indonesien außerschulisches Wissen nicht durch Lesen erarbeitet wird, sondern dass erfahrungsbasierte, **praxisnahe Vermittlungswege** bevorzugt werden.

Um dies zu illustrieren, sei die erst vor einigen Jahren von der indonesischen Regierung **gegründete Fernuniversität** zu nennen. Aufgrund einer nicht ausreichenden Anzahl von Studenten, die sich auf die verwendete Lehrmethode, das Lesen, einlassen wollen, wird die Universität in naher Zukunft wieder geschlossen werden. Auch wenn hier langsam eine Veränderung innerhalb der Gesellschaft zu beobachten ist, so muss ein Weiterbildungsanbieter, um erfolgreich am Markt bestehen zu können, **vorwiegend praxisorientierte Lernweisen** anbieten.

Zufriedenheit mit der Gesetzeslage

Grundsätzlich sind die Weiterbildungsanbieter mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen, welche durch die indonesische Regierung bereit gestellt werden, **zufrieden**. Staatliche Regulierungen des indonesischen Weiterbildungsmarktes existieren kaum. In diesem Zusammenhang gibt es Punkte, die aus der Sicht von Weiterbildungsanbietern verbessert werden könnten bzw. sollten:

- **Einführung einer Akkreditierungspflicht**
- **Einführung eines Qualitätssicherungssystem**
- **Bekämpfung der Korruption**
- **Verbindlichen Konditionen für die Wirtschaft**
- **Staatliche Unterstützung der Anbieter und Nachfrager von Weiterbildungsmaßnahmen.**

Unterstützung der Anbieter

Die Unterstützung der Regierung für Anbieter wird als **mäßig und ausbaufähig** eingestuft. Finanzielle Hilfen existieren bislang gar nicht. Ferner wird bemängelt, dass von staatlicher Seite das **Bewusstsein für Weiterbildungsnotwendigkeit** innerhalb der Bevölkerung zu wenig gefördert wird.

Des Weiteren sind Vorschriften und Kriterien für die Vergabe von Lizenzen und Zertifikaten für Trainings **verbesserungswürdig**. Durch diese Verbesserung würde eine größere Markttransparenz sowie eine Entschärfung der Konkurrenzsituation entstehen. Eine **größere politische Stabilität** würde zusätzlich mehr ausländische Investitionen nach sich ziehen.

Unterstützung der Nachfrager

Staatliche Unterstützung für Nachfrager besteht generell kaum. Trotz allem wird sie immerhin als **zufriedenstellend** wahrgenommen. Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf **staatliche Vergünstigungen** für Weiterbildungsnachfrager (z.B. Steuervergünstigungen für diese Unternehmen), auf eine insgesamt **qualitative Verbesserung** der Weiterbildungsangebote, auf eine Optimierung des

Informationsaustausches und eine staatliche Finanzierung bzw. Unterstützung der Kurse.

4 Fazit und Handlungsempfehlungen

Fazit

- Indonesien hatte stark mit den Folgen der Asienkrise im Jahr 1997 zu kämpfen. Seit Beginn des Jahres 1999 ist jedoch ein erneutes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen.
- Das indonesische Wirtschaftssystem ist geprägt durch marktwirtschaftliche Strukturen mit gewissen Planungselementen der Regierung. Der Staat hält die Monopolstellung im Erdöl-/Erdgasbereich und der Stromversorgung.
- Wirtschaftliche Bemühungen konzentrieren sich auf eine Umstrukturierung der Wirtschaft, um die Abhängigkeit der Exportbereiche Öl- und Gasprodukte zu verringern.
- Japan und die USA sind wichtige Haupthandelspartner Indonesiens. Deutschland folgt an dritter Stelle.
- Indonesien ist eine präsidentiale Republik. Die Staatspräsidentin Megawati Sukarnoputri verfolgt vor allem die politische und ökonomische Stabilisierung des Landes, Abbau der Korruption und Bekämpfung der Armut.
- Außenpolitisch ist Indonesien bemüht, das Vertrauen seiner Nachbarländer und der westlichen Staaten zurückzugewinnen.

- Offizielle Amtssprache ist Bahasa-Indonesisch. Daneben existieren viele Regionalsprachen und Dialekte. Handelsprache ist Englisch und wird ab der 4. Jahrgangsstufe in der Schule erlernt. Daher kann sie auch für Weiterbildungsangebote empfohlen werden.
- In Indonesien besteht Religionsfreiheit. Mit einem Anteil von 87% Moslems an der Bevölkerung hat Indonesien die weltweit größte muslimische Gemeinschaft.
- Religiös begründet gibt es einige kulturelle Besonderheiten und Regeln im Geschäftsleben, so zum Beispiel das Einkalkulieren einer längeren Dauer geschäftlicher Vorgänge als ursprünglich geplant.
- Seit 1993 besteht eine neunjährige Schulpflicht. Die Analphabetenquote liegt bei 15%.
- Das Hochschulsystem ist nach amerikanischen Vorbild mit einer dreistufigen Ausbildung und einem Credit-System aufgebaut.
- In Indonesien mangelt es an qualifizierten Fachkräften. Im Bereich der Beruflichen Bildung wurde 1993 das Duale System eingeführt, wodurch die Weiterbildungsprogramme besser an die Bedürfnisse der Industrie angepasst werden sollten.
- Zentrale Institutionen, die für den Bereich Aus- und Weiterbildung zuständig sind, sind das Ministerium für Bildung und Kultur und das Arbeitsministerium.

- Aufgrund geringer Markttransparenz ist es schwierig, das gesamte Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen zu erfassen.
- Dem indonesischen Weiterbildungsmarkt werden gute Wachstumsprognosen gestellt. Die größten Wachstumschancen bieten sich im IT/Computer-Bereich.
- Bei der Ausgestaltung von Weiterbildungsmaßnahmen kommt dem unmittelbaren Praxisbezug und der hohen Qualität der Kurse eine hohe Stellenwert zu.
- Durch den hervorragenden Ruf deutscher Unternehmen und die Einführung eines Dualen Systems in Indonesien, können sich für deutsche Weiterbildungsanbieter Chancen bieten.

Handlungsempfehlung

Für deutsche Weiterbildungsanbieter ist der indonesische Weiterbildungsmarkt gegenwärtig bedingt zu empfehlen.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage des Landes und der Bevölkerung ist als Folge der Asienkrise – trotz kontinuierlicher Erholung – noch angespannt. Den Menschen mangelt es zum Teil an einer Grundversorgung, wodurch die eigene Ausbildung zurückgestellt wird. Die finanzielle Unterstützung insbesondere für Nachfrager – ist ausbaufähig. Angepasst an die finanzielle Situation der Menschen bewegen sich Weiterbildungsanbieter auf einem extrem geringen Preisniveau.

Die Zukunftsaussichten für das Land sind allerdings insgesamt günstig. Die oben angesprochenen Faktoren werden aktuell in Angriff genommen. Für die kommenden Jahre wird ein gutes Wirtschaftswachstum erwartet, besondere Zugangshindernisse bestehen nicht, und das Image deutscher Unternehmen generell, sowie der Weiterbildungsanbieter im Speziellen, ist positiv. Es ist davon auszugehen, dass die indonesische Industrie dringend qualifiziertes Personal benötigt und Weiterbildung verstärkt nachfragen wird. Qualitativ hochwertige, praxisnahe Angebote bilden somit – besonders in Kombination mit einer guten Reputation – eine günstige Ausgangsbedingung für die Etablierung am Markt. Ebenso vorteilhaft ist die starke Verbreitung der englischen Sprache, die auch im Weiterbildungsunterricht verwendet werden kann. Um auf dem Markt bestehen zu können, gilt es, die kulturellen Besonderheiten des Landes zu beachten.

5 Anhang

5.1 Wirtschaftliche Eckdaten *Indonesiens*

Indonesien - Kennzahlen	Jahr	Angaben
BIP gesamt	2002	182,90 Mrd. US\$
Anteil des primären Sektors am BIP	2000	16,9%
Anteil des sekundären Sektors am BIP	2000	47,3%
Anteil des tertiären Sektors am BIP	2000	35,8%
Reale Wachstumsrate des BIP	2001	3,3%
Pro-Kopf-Einkommen	2001	602 US\$
Anzahl der Einwohner	2002	231.328 Mio.
Anzahl der Erwerbspersonen	2000	101.843 Mio.
Anzahl der Erwerbstätigen	2000	89.824 Mio.
Beschäftigte im 1. Sektor	1999	45%
Beschäftigte im 2. Sektor	1999	16%
Beschäftigte im 3. Sektor	1999	39%
Durchschnittlicher Anteil der Staatsausgaben für Bildung	1994-1999	8,1%
Anteil öffentlicher Ausgaben im tertiären Bildungsbereich am BIP	1999	0,3%

Quellen:

<http://www.odci.gov/cia/publications/factbook/>

<http://www.worldbank.org/data/>

http://www.ixpos.de/laender_und_branchen/laender_und_branchen.html

http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index_html

International Labour Office – Geneva

OECD, Year of reference 1999

<http://www.ilo.org/public/english/support/lib/dblist.htm>

Government Finance Statistics Yearbook 2001, International Monetary Fund

5.2 Hilfreiche Adressen

Hilfreiche Adressen Indonesien					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
AHK (EKONID)	Dr. Fritz Kleinsteu- ber (Geschäftsführer)	Postanschrift: P.O. Box 3151, Jakarta 1003, In- donesia, Büroanschrift: Jl. Haji Agus Salim No. 115, Jakarta 10310	Tel.: +62 21 315 4685 Fax: +62 21 315 5276	http://www.io.com/ ekonid	vivani@ekonid.or.id
ASEAN	Dr. Fileman A U- riarte, Jr. Director	ASEAN Secretariat, p o Box, 2072 Jakarta, Indo- nesia	Tel : (6221) 7262991, 7243372 Fax : (6221) 7398234, 7243504	http://www.aseansec. org/	public@aseansec.org
DAAD		Außenstelle Jakarta: German Academic E- xchange Service, Jl. Jend Sudirman, Kav. 61- 62, Summitmas I, lt.19 12190 Jakarta, Indonesia	Tel.: +62 21 5200 870 Fax: +62 21 5252 822	http://jakarta.daad.de	daadjak@rad.net.id
Directorate of Voca- tional Training and Education (Direktorat für Beruf- liche Bildung; DTVE)	Dr. Gatot (Direktor)	Jl. Jenderal Senayan Sudirman Gedung I Lantai 12 - 13 Jakarta 10270	Tel.: +62 21 5725477 Fax: +62 21 5725475		gatothp@aol.com

Hilfreiche Adressen Indonesien					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
Directorate-General of Higher Education (Direktorat Jenderal Pendidikan Tinggi)		Jalan Pintu I Senayan Jenderal Sudirman, Jakarta Pusat 10270	Te.: +62 21 573 1436 Fax: +62 21 573 1988	http://www.dikti.org	satrio1@indo.net.id
Fraunhofer Institut Indonesien <i>(Unterstützung der deutschen und indonesischen Industrie bei der Bewältigung der Globalisierung)</i>		German Centre Suite 6020 / 6030 BSD - Bumi Serpong Damai Jl. Kapt. Subijanto Dj Tangerang 15 321	Tel.: +62 21 537 62 12 Fax: +62 21 537 62 14	http://www.um.ipk.fhg.de/jakarta/Ansprechpartner/ansprechpartner.htm	Albrecht@fhgindo.germancentre.co.id

Hilfreiche Adressen Indonesien					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
GTZ-Büro Jakarta		Deutsche Bank Building, 20th floor Jl. Imam Bonjol No. 80 Jakarta 10310	Tel.: +62 21 324 007 Fax: +62 21 324 070		gtz-indonesien @id.gtz.de
GTZ / Indonesian German Institute (IGI)	Jürgen Peters (Projekt Koordinator)		Tel.: +62 21 572 5468		igigtz@cbn.net.id
Ministry of Education and Culture	Mr. Muchlis Dasuki (Head , Bureau for international Cooperation)	Jalan Jendral Sudirman Gedung C, Lantai 2, Senayan, Jakarta	Tel.: +66 20 21572 0670 Fax:+ 66 20 21572 0670		
Ministry of National Education, Bureau of International Cooperation	Ms. Yun Widiati	Gedung C, Lt 7, Jalan Jenderal Sudirman, Senayan, Jakarta 10270, Indonesia	Fax: +62 21 5738181		seameo@cbn.net.id

Hilfreiche Adressen Indonesien					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
NUSA-Stiftung <i>(Sprachinstitut)</i>	Tayasmen Kaka	German Centre Building 4thfloor.4500 Jl. Kapt. Subijanto Dj. Bumi Ser- pong DamaiTangerang 15321	Tel.: +62 21 7587 1534		kaduoka@cbn.net.id
Ostasiatischer Verein	Frobenius, Barbara	Neuer Jungfernstieg 21 20354 Hamburg	Tel.: + 49 40 3575 590 Fax: +49 40 3575 5925	http://www.oav.de	frobenius@oav.de
SWISS GERMAN UNIVERSITY		CampuscDeutschcMitte Bumi Serpong Damai 15321 Insel von Java- Indonesien	Tel.: +62 21 537 6221 Fax: +62 21 537 6201		info@sgu.ac.id
Vocational Education Development Center (VEDC) Malang	Ulrich Klaws	VEDC Malang Jl. Teluk Mandar Malang 65102	Tel.: +62 341 491239 Fax: +62 341 491342	http://www.vedcmlg. itgo.com/	ulrich@klaws.net

5.3 Literatur

Literatur Indonesien

Alto, R.; Isaacs, I.; Knight, B. & Polestico, R. (2000). *Training Systems in South-East Asia*, National Center for Vocational Education Research.

Ferry Yulmarino, Assistant Director, Directorate of Technical and Vocational Education, Ministry of National Education, Indonesia: *Experiences from the Dual System Implementation in Indonesia: Roles of Industries and Government*.